

Stellungnahme der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz zum Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung „Gemeinsam den Fachkräftemangel überwinden“

In Deutschland – wie in ganz Westeuropa – wird der Bedarf an Fachkräften insgesamt, also auch in der Pflege, dem Handwerk, der Industrie und dem Dienstleistungssektor wachsen. Dies ist in Rheinland-Pfalz spürbar – und wird noch drängender werden –, weshalb die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege es sehr begrüßt, dass sich das MBWJK mit diesem Thema befasst und bereits ein erstes Positionspapier erarbeitet hat.

Bewertung des Papiers aus Sicht der LIGA-Verbände:

Leider bleibt dieses Papier aus Sicht der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege jedoch stark an der Oberfläche und trifft keine Aussagen zu Verantwortlichkeiten, zu beteiligten und zu beteiligenden Institutionen sowie zu eventuellen Formen der Kooperation. Die LIGA-Verbände befürchten, dass sich auf einer solchen Basis niemand für die Umsetzung verantwortlich fühlen wird. Sinnvoll wäre ein höherer Grad an Verbindlichkeit und die klare Benennung von bzw. Einigung auf Zuständigkeiten und Arbeitsstrukturen.

Neu eingeführte Begrifflichkeiten wie z.B. „Ausbildungsbörse“, „Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten“, „Beziehungsgestaltung im Alltag und damit verbundene Arbeitsrechtsprozesse“ sollten definiert werden, damit alle unterzeichnenden und später beteiligten Institutionen über ein gleiches Verständnis verfügen.

Es wird leider kein Bezug genommen auf die Ambivalenz der hohen Nachfrage nach Ausbildung einerseits und fehlenden Ausbildungsplätzen andererseits. Auch die Willensäußerung einiger Fachschulträger zum Platzausbau wird bei der Planung nicht aufgegriffen.

Aus der aktuellen Fachdiskussion wissen wir, dass die Themenbereiche „Gewinnung von Männern in KiTas“ und „Gewinnung von Fachkräften mit Migrationshintergrund“ und ihre damit zusammenhängenden Anforderungen an die Ausbildung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Auch Fragen der Ausbildungsreform und der Vergütung werden diskutiert. Nicht zu vernachlässigen ist auch die inhaltliche Verknüpfung zum Arbeitsbereich der Hilfen zur Erziehung. All diese Aspekte bleiben in diesem Positionspapier zu unserem Bedauern unberücksichtigt.

Positionierung der LIGA-Verbände:

Wir möchten nochmals betonen, dass die LIGA-Verbände es begrüßen, dass sich das Land Rheinland-Pfalz grundsätzlich zum Fachkräftemangel positioniert und sich mit Lösungsansätzen beschäftigt. Das oben genannte Beispiel der Verknüpfung mit dem Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung zeigt aber, dass eine versäulte Bearbeitung des Themas nicht angemessen ist und vielmehr an einer Gesamtstrategie gearbeitet werden muss. Es bedarf hierfür klarer Verantwortlichkeiten und einer funktionierenden inter- und intraministeriellen Kommunikation sowie einer früh-

zeitigen und dauerhaften Einbindung der Träger, die ihr Know-how in die Beratungen einbringen können müssen.

Zum prognostizierten Bedarf an Fachkräften liefert die vom MBWJK in Auftrag gegebene Studie von Prof. Stefan Sell und Anne Kersting aus dem Jahr 2010 fundierte Daten, die auch regionale Gegebenheiten berücksichtigen. Diese sind in die bisherigen Überlegungen aber nicht eingeflossen, hätten allerdings wiederum direkten Einfluss auf den möglichen Ausbau der Fachschul- und Ausbildungskapazitäten.

Grundsätzlich ist bei der Akquise und Ausbildung von Fachkräften der Zusammenhang von demografischer Entwicklung hinsichtlich der zu erwartenden Geburtenraten, der Ausbildung von Fachkräften und des aktuell hohen Bedarfs durch gleichzeitige Versorgung mehrerer Geburtsjahrgänge (U3) zu beachten, um nicht eine „Erzieher(innen)-Schwemme“ zu produzieren.

Zum Abbau des Fachkräftemangels auf das FSJ zu verweisen, greift zu kurz: Das FSJ ist kein adäquater Ersatz für die bisherigen Vor- und Berufspraktika und kann dies auch nicht sein, zumal es von vielen Absolvent(inn)en primär als „Warteschleife“ und Orientierungsphase genutzt wird und damit keine definitive Entscheidung für einen künftigen Beruf darstellt. Auch braucht es innerhalb der Einrichtungen zur Begleitung und Anleitung von FSJ-Absolvent(inn)en ein angemessenes Maß an Zeit und die Einrichtungen müssen den Status „FSJ“ achten: FSJler(innen) sind keine Fachkräfte und dürfen nicht überfordert werden.

Interessanter erscheint, und dies belegt auch die Studie von Prof. Sell und Frau Kersting, die Anleitung und Ausbildung vor allem von Wiedereinsteiger(inne)n, aber auch von Quereinsteiger(inne)n. Dies aber, wie auch Hospitationen fachfremder Interessierter erfordert und bindet personelle und finanzielle Ressourcen in den Einrichtungen und es werden hierfür entsprechende Konzepte benötigt. Bei der Entwicklung solch innovativer tragfähiger Konzepte der Personal(wieder)gewinnung sagt die LIGA ihre Unterstützung zu.

Die LIGA-Verbände sehen, dass es dem Arbeitsplatz KiTa und dem Beruf der Erzieherin/des Erziehers an Attraktivität fehlt. Hier muss dringend nachgebessert werden. Sinnvollerweise geschieht dies bereits in der Phase der Ausbildung: Diese dauert so lange wie ein vergleichbares (Bachelor-)Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik bei gleichzeitig geringen Verdienstaussichten. Dieses Prinzip wird nicht dazu führen, den Bedarf zu decken und/oder die Attraktivität des Berufes zu steigern. Attraktivitätssteigernd könnten sich aus Sicht der LIGA eine ausgewogene und fachlich gebotene Fachkraft-Kind-Relation, eine angemessene Gruppengröße, gute Arbeitsbedingungen, ein ausgewiesenes Leitungsdeputat sowie weitere Standards auswirken. Hierzu lassen sich aus der Sell/Kersting-Studie ebenfalls wichtige Erkenntnisse zu den Bedingungen von Einstieg, Verbleib und Ausstieg in dieses Berufsfeld ableiten. Dazu gehört, die Rahmenbedingungen im Hinblick auf Verdienst, Aufstiegschancen, KiTa-Ausstattung, grundständige Qualifizierung in U3, den personellen Ressourcenbedarf für Anleitung von Praktikantinnen, Quer- und Wiedereinsteiger(innen), den finanziellen Ressourcenbedarf (z.B. für Supervision und Coaching) angemessen zu gestalten.

Im Sinne einer Gesamtstrategie zur Aufwertung des Berufes, an der alle relevanten Akteure mitwirken, muss noch stärker eine institutionelle Vernetzung z.B. mit der Agentur für Arbeit, den Berufsinformationszentren etc. verankert werden. Parallel muss eine inhaltliche Vernetzung gewährleistet sein, um im Sinne der Nachhaltigkeit Synergieeffekte zu schaffen. Denkbar wäre in

einem solchen Zusammenhang z.B. die Einbindung von Beratungsstellen und Ehrenamt in KiTas mit der Perspektive der Schaffung von Familienzentren.

Mit Blick auf das neue KiTa-Gesetz sollte von Überlegungen zu auslastungsorientierter Refinanzierung Abstand genommen werden, weil diese ein hohes Maß an Unzufriedenheit in den Einrichtungen schaffen. Diese Tatsache ist durch eine entsprechende Studie der GEW aus dem Jahr 2007 belegt. Auch zu Überlegungen der Erarbeitung von Eckpunkten für ein neues KiTa-Gesetz bieten wir unsere Unterstützung an.

Vorschläge der LIGA für das weitere Vorgehen:

Im Sinne einer Gesamtstrategie sollten gemeinsame Gesprächsrunden zwischen MBWJK (Praxis und Verantwortlichen für die Schulplanung), Referent(inn)en der LIGA-Verbände mit Zuständigkeit für die Fachschulen für Sozialwesen, den Berufsbildenden Schulen des Landes, Rektoren und Trägervertreter(innen) durchgeführt werden. Darüber hinaus wäre es geboten, die Vertreter(innen) des MASGFF frühzeitig und verstärkt einzubeziehen, um auch dem Bereich der Hilfen zur Erziehung in der Planung Raum zu geben.

Für ein ergebnisorientiertes Arbeiten sind klare Aussagen zu den geplanten Maßnahmen sowie eine hohe Transparenz aus und in alle Richtungen (Land, kommunale Spitzenverbände, Träger) notwendig..

Analog zum Landesbericht zur Kinder- und Jugendhilfe sollte für die KiTas eine Landesberichtserstattung eingeführt werden.

Zur Begleitung der Maßnahmen der Personalgewinnung fordert die LIGA den Einsatz eines Beirats vor, in dem sie sich aktiv beteiligen wird.

Daneben plädiert die LIGA für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Prof. Sell und Frau Kersting, um die Erkenntnisse aus der Studie in die Umsetzung zu führen.

Für die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz



Norbert Albrecht
LIGA-Vorsitzender

Mainz, 11.04.2011